Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

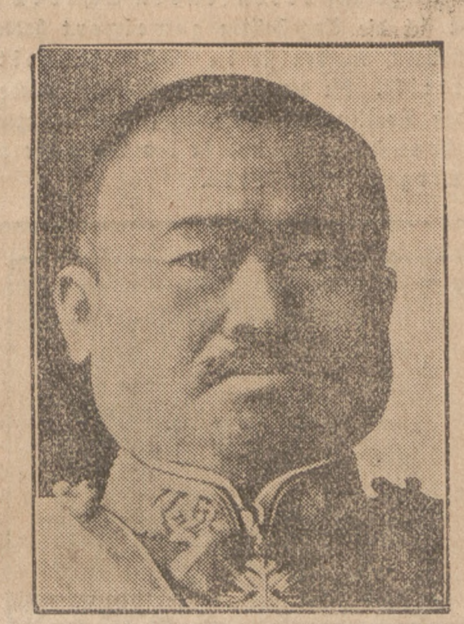
Nr. 71 | **Freitag, den 13. Juni 1930** | **79. Jahrgang**

Vor dem Rücktritt Dr. Moldenhauers?

Unhaltbare Finanzpolitik — Ablehnung im Lager der deutschen Volkspartei — Dr. Dietrich Nachfolger Moldenhauers — Zusammenbruch der Brüningkoalition?

Berlin. Die „Vossische Zeitung" weist in längeren Ausführungen darauf hin, daß Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer auf eine heftige Kritik seiner Finanzpolitik vorbereitet sein müsse, die nicht nur aus dem oppositionellen Lager komme, sondern schon jetzt von seiner eigenen Partei geübt werde. Die Rede des Führers der deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, sei eine glatte Ablehnung der Pläne Dr. Moldenhauers gewesen. Der Reichsfinanzminister hoffe allerdings, in einer persönlichen Aussprache mit Dr. Scholz diesen umzustimmen. Aber die Gegnerschaft in der Partei selbst sei offenbar so beträchtlich, daß selbst die Autorität des Parteiführers sie kaum in Zustimmung werde verwandeln können. Dr. Moldenhauer werde vorgehalten, daß seine Deckungsvorlagen allen Grundsätzen und Beschlüssen der deutschen Volkspartei widersprächen. Dieses sei auch nicht hinwegzuleugnen.

In diesem Zusammenhang verzeichnet die „Vossische Zeitung" Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt Dr. Moldenhauers vom Reichsfinanzministerium. Doch sei es immerhin beachtenswert, daß von seinen engeren politischen Freunden der Vorschlag komme, ihn im Reichsfinanzministerium durch Dr. Dietrich zu ersetzen, weil man den Eindruck habe, daß der gegenwärtige Reichswirtschaftsminister die finanziellen Probleme noch besser zu meistern vermöchte, als Dr. Moldenhauer. Man erinnere sich, daß Reichskanzler Dr. Brüning, als er sein Kabinett bildete, Dietrich auch das Reichsfinanzministerium und Moldenhauer das Reichswirtschaftsministerium angeboten habe. Damals habe aber die deutsche Volkspartei Wert darauf gelegt, das Reichsfinanzministerium in der Hand zu behalten.



Admiral Kato zurückgetreten
Der Chef des Admiralstabes der japanischen Marine, Admiral Kato, der sich der Annahme des Londoner Flottenabrüstungsvertrages aufs schärfste widersetzte, ist zurückgetreten.

Klarheit mit Rußland

Bereinigung der deutsch-russischen Beziehungen — Der Youngplan ohne Einfluß auf die Freundschaft mit Moskau

Berlin. Die „DAZ" veröffentlicht eine Meldung des Berliner Vertreters der „United Preß", nach der die im Protokoll von 1928 vorgesehene deutsch-russische Schlichtungskommission zum ersten Male am 16. Juni in Moskau zusammentreten wird. Die Kommission wird aus drei Deutschen und drei russischen Mitgliedern bestehen. Die deutschen Vertreter sind der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete von Raumer, der Dirigent der Ostabteilung, von Moltke und der Sachverständige des Auswärtigen Amtes für Sowjets Wirtschaftsfragen, Schlesinger. Die Kommission wird sich in erster Linie mit den Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder befassen. In der amerikanischen Meldung wird bemerkt, daß es kein reiner Zufall sei, daß die Kommission gerade in diesem Augenblick ihre erste Tagung abhalten werde. Man deute diesen Schritt auch dahin, daß Deutschland nach Abschluß des Youngplanes und der Haager Abkommen sowie nach Auflegung der Younganleihe nochmals betonen werde, daß es nicht geneigt sei, alle Brücken nach Moskau abzubrechen.

König Carols politische Ziele

Maniu lehnt die Kabinettsbildung ab

Bukarest. König Carol empfing die Vertreter der ausländischen Presse. Der König richtete einige Begrüßungsworte an die Pressevertreter und ersuchte sie, von nun an eine engere Verbindung mit Rumänien aufrecht zu erhalten, damit das Ausland „wahrheitsgetreu" über das Land unterrichtet werde.

Auf die Frage, wem er seine Rückkehr zu verdanken habe, erklärte der König, daß er selbst den Zeitpunkt seiner Rückkehr bestimmt habe. Er müsse aber auch seinem Bruder Nicolaus danken, der mit ihm zusammen gearbeitet habe.

Ueber die Beziehungen Rumäniens zu anderen Staaten erklärte König Carol, da zwischen Rumänien und Südslawien herzliche Beziehungen bestünden, die noch dadurch verstärkt würden, daß zwischen beiden königlichen Familien verwandtschaftliche Bande bestehen. Italien und Rumänien seien Nationen romanischer Abstammung, in denen dasselbe Blut fließe und die dasselbe Temperament hätten. Zu Ungarn wünsche er die besten nachbarlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten, weil beide Staaten große gemeinsame landwirtschaftliche Interessen hätten, die sie vertreten müßten. Bezüglich Frankreich erklärte der König, er sei dem Lande herzlich dankbar, das ihm über 4½ Jahre Gastfreundschaft erwiesen habe.

Auf die Frage, wie er zu den Minderheiten in Rumänien stehe, erwiderte der König, er hege für die Minderheiten die „größten Sympathien". Sie würden in ihm stets ihre Stütze finden und würden stets als Rumänen behandelt werden.



Maniu
der infolge der Rückkehr Carols mit seinem Kabinett zurücktreten mußte und jetzt die Bildung der neuen Regierung abgelehnt hat.

Maniu lehnt die Kabinettsbildung ab

Bukarest. Nach einer Beratung mit der nationalen Bauernpartei begab sich Maniu in das königliche Schloß und teilte dem König mit, daß er die Kabinettsbildung nicht übernehmen könne, da er nicht völlig freie Hand in der Auswahl seiner Mitarbeiter habe. Bekanntlich hatte der König gewünscht, daß Maniu auch Vertreter anderer Parteien in sein Kabinett aufnehme.

König Carol wird voraussichtlich am Donnerstag General Presan den Auftrag zur Kabinettsbildung geben. Sollte Presan ablehnen, dürfte General Averescu in Betracht kommen.

Neue Bombenangriffe an der indischen Nordwestgrenze

London. An der indischen Nordwestgrenze sind erneut erfolgreiche Bombenangriffe der britischen Luftstreitkräfte gegen die Anhänger Turangzais unternommen worden. Die Verluste der Aufständischen werden als schwer bezeichnet. Turangzai soll auch erheblichen Abgang infolge von Fahnenflucht zu verzeichnen haben. Die Luftstreitkräfte an der Nordwestgrenze sind in letzter Zeit erheblich verstärkt worden.

Deutschland und Frankreich

Vernünftige Vorschläge zur Lösung wichtiger internat. Probleme.

Paris. Die radikale „Volontee" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der deutsch-französischen Verständigung und zeigt sich hierbei von einer anerkennenswerten Objektivität. Man müsse sich in Frankreich langsam mit der Tatsache abfinden,

daß die Orientierung gewechselt habe und das Ziel, Deutschland auf der ganzen Linie zu schlagen, einer ehrlichen Zusammenarbeit Platz gemacht habe.

Die Annäherung müsse sowohl wirtschaftlich wie auch politisch sein: Abschaffung der Pässe, Vorzugszolltarife und eine Zollvereinigung auf der einen und ein Verständigungsbündnis im Rahmen des Völkerbundes auf der anderen Seite. Das Blatt geht dann zu den einzelnen Bedingungen über und verlangt von Deutschland den ehrlichen Verzicht auf Elsaß-Lothringen und die Verpflichtung, die elsässische Autonomie in keiner Weise zu unterstützen. Eine zufriedenstellende Lösung der Saarfrage müsse gefunden werden. Deutschland verlange Kolonien oder Mandate und diese Forderung sei so berechtigt, daß die Regierungen sich seit langem darüber einig seien, dies grundsätzlich anzuerkennen. Die Verwirklichung hänge von einem internationalen Uebereinkommen ab. Eine Neugruppierung der Kolonien werde auch Deutschland gerecht werden. Frankreich würde in diesem Falle keine Einwendungen zu machen haben. Die Frage des Anschlusses werde durch den Beitritt Oesterreichs zum Bündnis und durch die deutsch-französische Zollvereinigung von selbst gelöst,

so daß nur noch der Danziger Korridor übrig bliebe.

In diesem Falle werde Deutschland seine gerechtigten Ansprüche nicht fallen lassen. Das Blatt bemerkt dazu, es sei die größte Ungerechtigkeit und verbrecherische Dummheit des Versailler Vertrages gewesen,

ein Land in zwei Gebiete zu teilen.

Für Polen handelt es sich bei dem Verzicht auf den Korridor nur um eine Prestige-Frage und es sei anzunehmen, daß Polen mit der Zeit zu der Ueberzeugung gelange,

daß dieses Opfer im Interesse Europas gebracht werden müsse

und eine Weigerung Polen später teuer zu stehen kommen würde. Wenn Frankreich eines Tages zwischen dem falsch verstandenen Interesse Polens und den Lebensinteressen des eigenen Landes zu wählen hätte, so würde einer französischen Regierung diese Wahl sicher nicht schwer fallen.

*

Dieser Artikel hat in der polnischen Presse eine begreifliche Erregung hervorgerufen. Man geht gegen diese Auffassung sehr scharf zu Werke und erklärt eine solche Freundschaft Frankreichs mit diesen Zielen entschieden ablehnen zu müssen. Wir werden auf diese Angelegenheit noch zurückkommen. D. Red.

Eine neue Aufstandsbewegung in Brasilien

Blutige Zusammenstöße.

London. Wie aus Pernambuco in Brasilien gemeldet wird, ist im Staate **Parahyba** eine neue Aufstandsbewegung ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß zwischen Bundestruppen und Aufständischen gab es über hundert Tote und eine große Zahl von Verletzten.

Der Führer der Aufständischen, **Prereira**, hat den Regierungsbehörden in Rio de Janairo telegraphisch mitgeteilt, daß er das Gebiet von Princeza, das von ihm kürzlich besetzt worden ist, als von der brasilianischen Zentralregierung „unabhängig" erklärt hat. Er begründet die „**Unabhängigkeitserklärung**" mit dem Hinweis, daß sie einem allgemeinen Wunsch der Bevölkerung entspreche. Die brasilianische Regierung hat Verstärkungen an die **gegen Prereira** kämpfenden Truppen gesandt.

1 775 100 Arbeitslose in England

London. Die Zahl der Arbeitslosen betrug in England in der letzten Woche 1 775 100, was gegen die Vorwoche eine erneute Steigerung um 5049 bedeutet. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist die Zahl der Arbeitslosen um 674 975 Personen höher.

Rasche Entscheidung Stalins

Zwei Angestellte der russischen Handelsvertretung in Paris zum Tode verurteilt.

Kowno. Wie aus **Moskau** gemeldet wird, fand am Mittwoch vor dem obersten Gerichtshof der Sowjetunion ein Prozeß gegen **zwei** Angestellte der russischen Handelsvertretung in Paris, **Braikin** und **Stromberg** statt, die beschuldigt werden, in Paris ohne Auftrag Geschäfte abgeschlossen zu haben und dadurch der Sowjetregierung **bedeutenden Schaden** zugefügt zu haben. Da sich die Angestellten **geweigert** hatten, nach Moskau zu kommen, wurden sie **in Abwesenheit zum Tode verurteilt**. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß Braikin und Stromberg das Vertrauen der Sowjets **mißbraucht** hatten und in das Lager der russischen Emigration **übergetreten seien**.



Gesandter von Baligand ermordet

Der deutsche Gesandte in Portugal, Dr. **von Baligand**, der nach einem Besuch des im Hafen von Lissabon liegenden deutschen Kreuzers „Königsberg" von einem geisteskranken Seemann **erschossen** wurde.



Von der Aequatorfahrt des „Graf Zeppelin"

Links: Die lustige Aequatortaufe an Bord; rechts: der Schatten des Luftschiffes auf dem silbrig schimmernden Merre.

Während der Fahrt nach Süd-Amerika fand an Bord des „Graf Zeppelin" eine lustige Aequatorfeier statt, bei der Kapatän von Schiller als „Windgott" mit einem langen weißen Bart und rosengekrönt in einer Ansprache an die im Salon versammelten Passagiere die historische Bedeutung der ersten Aequatorüberkreuzung durch ein Luftschiff hervorhob. Für die musikalische Begleitung sorgte Kapitän Lehmann mit seiner Ziehharmonika.

Polen sucht 6 Millionen Hektar Land

Seit längerer Zeit werden in Polen 6 Millionen Hektar Land gesucht, die, wenn man so sagen darf, an unbekannter Stelle verborgen gehalten werden. Es kann als sicher angenommen werden, daß das Land nicht fortgeschafft worden ist, trotzdem kann und kann man es nicht finden, obwohl ein ganzer Stab von wissenschaftlichen Fachleuten sich unentwegt mit dieser geheimnisvollen Angelegenheit befaßt. Es handelt sich um folgendes: Polen erhielt gemäß dem Versailler Vertrag von den Teilungsmächten 39 Millionen Hektar Land. Als das statistische Hauptamt in Warschau den vorhandenen Landbestand nachprüfte, fehlte 1 Million Hektar. Sofort wurde eine zweite Prüfung vorgenommen, um den offenbar vorliegenden Rechenfehler richtigzustellen. Es wurde nochmals alles ganz genau nachgerechnet, und nun stellte es sich zu dem nicht geringen Schrecken der Beamten heraus, daß nicht eine sondern 6 Millionen Hektar Land fehlen. Sogleich wurde eine weitere Nachprüfung angeordnet. Sämtliche Gemeindelisten, alle verfügbaren Akten über Grundsteuer und Bodenbesitz wurden herangezogen, tagelang saßen Hunderte von Beamten und rechneten, rechneten, rechneten — aber es blieb dabei: die 6 Millionen Hektar fehlten, ein Land, zweimal so groß wie Belgien, war spurlos verschwunden, ist es auch noch bis auf den heutigen Tag. Hervorragende Wissenschaftler wurden zur Nachprüfung herangezogen, eine eingehende Vermessung des ganzen Landes wurde vorgenommen, aber stets ohne Erfolg. Man steht hier nicht vor einem akademischen Rätsel, sondern es handelt sich um eine höchst materielle und ökonomische Angelegenheit. Denn für das verschwundene Land fließen keine Abgaben in die Staatskasse und der hieraus entstehende Verlust beträgt allein 6 Millionen Zloty. Weitere Verluste ergeben sich aus der Tatsache, daß 4 von den 6 Millionen Hektar Ackerland sind; die Ernte aus diesem Land bleibt auch der staatlichen Statistik unbekannt, wodurch in der alljährlichen Berechnung der Gesamternte jedesmal ein Fehler von 1—37 Prozent für die einzelnen Produkte entsteht. Was hierbei besonders schwer ins Gewicht fällt, ist die Tatsache, daß auf Grund der falschen Statistik die Getreidewirtschaft des Landes bestimmt wird, Verordnungen über Ausfuhr von polnischem Getreide und den Ankauf ausländischen Getreides für die Inlands-Versorgung herausgegeben werden, ja die gesamte landwirtschaftliche Politik des Landes aufgebaut wird. Zu welchen Fehlschlüssen dies führt, zeigt am besten die Berechnung der Hopfen-Ernte im Jahre 1928. Vom statistischen Hauptamt wurde auf 17 200 Quintal geschätzt; im Auslande wurden 1600 Quintal dazugekauft, so daß der Vorrat 18 800 Quintal betragen mußte. Nun betrug aber die Ausfuhr aus Polen allein 21 000 Quintal — also um 2200 Quintal mehr, als in Polen überhaupt notiert war, von dem nicht unerheblichen Inlandverbrauch ganz zu schweigen.

Und so wird denn mit immer größerer Hartnäckigkeit nach jenen verschwundenen 6 Millionen Hektar Land gesucht.

Um die Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Stellungnahme der Genfer Arbeitskonferenz.

Genf. Die Internationale Arbeitskonferenz hat am Mittwoch die **Bildung** der Ausschüsse vorgenommen und beschlossen, die drei auf der Tagesordnung stehenden großen Fragen, die **Arbeitszeit** der Angestellten, das Verbot der Zwangsarbeit und die **Arbeitszeit im Kohlenbergbau**, ohne die übliche allgemeine Aussprache sofort drei hierfür gebildeten Ausschüssen zu überweisen. Als Vorsitzender des wichtigsten Ausschusses für die Arbeitszeit im Kohlenbergbau wird der frühere Reichsarbeitsminister **Brauns** genannt. Der vom Büro des internationalen Arbeitsamtes vorgelegte Abkommensentwurf sieht bekanntlich eine tägliche Arbeitszeit im Kohlenbergbau von 7½ **Stunden je Tag und 45 Stunden in der Woche vor.**

Vulkanausbruch in Japan

London. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der Vulkan **Adama Yama** etwa 150 Kilometer nordwestlich von Tokio **plötzlich in Tätigkeit** getreten. Aus dem Vulkan steigt eine riesige schwarze Rauchsäule auf, und auch vereinzelte Laveströme haben sich in Bewegung gesetzt.

Kampf eines Storches mit einer Kreuzotter

Stolp i. P. Unweit des Stadtguts **Waldau** nahm ein Storch eine Kreuzotter an, die er sich als Speise ausersehen hatte. Als Freund Adebar den Versuch machte, sich das Giftreptil einzuverleiben, schlängelte sich dieses plötzlich um den Hals des Storches, der sich indes auch in der veränderten Lage zu helfen wußte. Beschleunigten Tempos suchte Langbein einen Wasserlauf auf, in dem er sich der Schlange unter Anwendung allerlei „Kniffe" zu entledigen versuchte. Endlich löste sich die Kreuzotter von seinem Angreifer und fiel ins Wasser. Dort hatte es der Storch nicht schwer, mit seinem Opfer den letzten Kampf auszufechten. Einige kräftige Schnabelhiebe genügten, um der ermatteten Schlange so beizukommen, daß sie dem Hinabgleiten in den Schlund ihres Angreifers keinen Widerstand mehr entgegensetzen konnte. Alsdann flog der mutige Storch seinem Neste zu.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sage nichts gegen ihn, Mutti, du zerreißt mir sonst das Herz! Ich habe euch doch beide so rasend lieb und leide ohnehin schon genug —"

„Du — leidest? Weshalb?"

„Weil Leo eifersüchtig auf dich ist! Weil er will, daß ich nur ihm allein gehöre — nicht mal besuchen sollen wir uns, wenn ich erst seine Frau bin! — Ich mußte es ihm feierlich versprechen! Aber glaube nur um Gottes willen nicht, daß er dich deshalb nicht lieb hat! Er ist ja so gut — es ist nur Eifersucht — später wird sich das bestimmt geben —"

Christa saß ganz starr da. Ihr war, als zöge ihr jemand den Boden unter den Füßen weg. Eifersüchtig auf die — Mutter? Und ganz verlieren sollte sie ihr Kind? Es nicht einmal besuchen dürfen?

Dann kam plötzlich ein großes Erbarmen über sie. Hilde litt darunter. Das durfte nicht sein! Ihr junges Glück sollte durch keinen Schatten getrübt werden, soweit sie es verhindern konnte. Das wäre eine schöne Mutter, die nicht lächelnd **jedes** Opfer bringen könnte —.

Sanft streichelte sie Hildes verweintes Gesicht. „Wozu erregst du dich denn so, Liebling? Natürlich werden wir beide deines Bräutigams Gefühle respektieren. Eigentlich müßtest du dich freuen, daß er dich so sehr liebt!"

Hilde blickte ungewiß in das blasse Mutterantlitz, in dem keine Spur von Empfindlichkeit, sondern nur grenzenlose Zärtlichkeit zu lesen war.

„Du nimmst es mir also nicht übel, Mama, daß ich es versprach? Hältst du mich für keine schlechte, lieblose Tochter?"

„Närrchen! Was fällt dir denn ein! Ich war doch selbst mal jung und habe geliebt! Und immer war es meine Ueberzeugung, daß der Wille des Mannes für die Frau Richtschnur im Leben sein müsse!"

Sie unterdrückte einen Seufzer. Denn es fiel ihr eben ein, vor welche Opfer sie diese Ueberzeugung schon gestellt hatte und — vielleicht noch stellen würde.

Sie hatte ihrem Mann weder Szenen noch Vorwürfe gemacht, als sie jenen fürchterlichen Brief erhielt. Ganz still legte sie ihm denselben hin, als er spät abends nach Hause kam. Er las, wurde blaß, sah scheu an ihr vorüber und ballte den Brief dann plötzlich zornig zusammen.

„Albernes Gewäsch!" murmelte er, knallte die Tür hinter sich zu und ließ ihr eine halbe Stunde später sagen, daß er morgen frühzeitig in Geschäften verreisen müsse.

Das war alles gewesen. Auch als er nach acht Tagen wiederkam, wurde nicht mehr über die Sache gesprochen. Nur — er mied sein Daheim noch mehr als früher, und wenn hie und da ein kurzes Beisammensein mit ihr unvermeidlich wurde, wie bei der Verlobungsfeier der Kinder, war er unfreundlich gegen sie, als sei **ihm** und nicht **ihr** unrecht geschehen.

Einmal verstieg er sich sogar zu einem brutalen Ausfall. „Du hast jetzt wirklich eine Art, Christa, die einem das Leben verleiden könnte! Obwohl du ganz gut weißt, daß ich gerne frohe, lachende Gesichter um mich habe, schleichst du beständig herum wie eine Tränenweide. Es macht dir wohl Vergnügen, die Heulliese zu spielen?"

Sie sah ihn ernst und traurig an.

„Ich weine doch nie, Hermann! Aber du gerade solltest am besten wissen, daß ich gar keine Ursache habe, froh zu sein!"

„Bah — weil du zu den Frauen gehörst, die sich immer nur an den Mann hängen wollen wie Kletten! Als ob man ewig verliebt bleiben könnte! Kümmere dich doch um die Kinder — da hast du Grund genug zum Frohsein jetzt, wo sie beide gute Partien machen!"

Christa schwieg und wandte sich verletzt ab. Etwas ihm gegenüber nie Gekanntes wallte plötzlich stürmisch in ihr empor: Empörung und Stolz.

War sie wirklich eine Klette, die sich an ihn hing gegen seinen Willen? Sie, die alles schweigend trug — weil sie ihn liebte und sein Glück ihr mehr galt als das eigene?

Ihr Schweigen reizte seinen Zorn noch mehr. Heftig stampfte er mit dem Fuß auf.

„Ich sage dir nur, Christa, hüte dich! Lange ertrage ich's nicht mehr! Glaubst du vielleicht, ich werde mir mein Leben wirklich von dir verekeln lassen?"

Damit verließ er das Gemach, knallte die Türe hinter sich zu und stampfte die Treppe hinab. Unten rief er laut, daß es im ganzen Hause schallte, nach dem Kutscher. Es sollte sogleich angespannt werden. Er müsse nach der Stadt fahren.

Christa war wie gebrochen auf einen Stuhl gesunken. Ihre Empörung versank in einem großen Staunen.

Großer Gott, was war aus Hermann geworden? Oder — war er immer so gewesen und sie hatte es in ihrer abgöttischen Liebe nur nicht gesehen? Was wollte er nur von ihr? Was hatte sie ihm denn getan? Was konnte er „nicht mehr lange ertragen"?

VII.

Jellineck hatte sich zu ungewohnter Stunde bei Christa melden lassen. Sein ehrliches Gesicht spiegelte Sorge und zornige Entrüstung wieder, während er ungeduldig wartend in dem Salon auf und ab ging.

Das war ja eine heillose Wirtschaft jetzt hier! Nicht genug, daß seit Jahren alle Einkünfte von Rosenhof bei Heller und Pfennig verbraucht wurden, daß der Herr sich um nichts kümmerte, die Aussteuer des Fräuleins Unsummen verschlang, mit deren Bezahlung man doch auf lange hinaus zu tun haben würde. Dazu die Kosten der bevorstehenden Hochzeit — nein, nicht genug damit! Nun kam auch noch **das**!

Vor einer halben Stunde war Herr Jellineck aus der Stadt zurückgekommen, wohin er sich begeben hatte, um endlich das Geld einzufordern, das für im Winter geliefertes Holz noch ausständig war. Auch bei verschiedenen Händlern wollte er vorsprechen, die mit beträchtlichen Summen im Rückstand waren für Gemüse, Obst, Kälber und Schweine. Unbegreiflich eigentlich, daß sie sich so Zeit ließen mit dem Zahlen. Früher waren solche Geschäfte immer prompt erledigt worden, aber im letzten Jahr waren sie merkwürdig zäh mit dem Geldhergeben. Kurz, man mußte wohl mal selber nachtreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Polizeiliche Verordnungen.

Die städtische Polizeiverwaltung bringt eine Verordnung aus dem Jahre 1910 in Erinnerung, wonach Fahrzeuge auf öffentlichen Wegen rechts auszuweichen und links zu überholen haben. — Der bisherige Meldezwang beim P. K. U.-Kommando bei standesamtlichen Veränderungen von militärpflichtigen Personen ist aufgehoben.

Beendigung des Königsschießens der Plesser Schützengilde.

Die Schützengilde beendete am Dienstag, den 10. d. Mts. ihr diesjähriges Königsschießen. Am Donnerstag, den 12. d. Mts. wird im Schützenhause die vorläufige Proklamation stattfinden. Die Würden werden in diesem Jahre innehaben: Alfred Konietzny, König, Emil Schwarzkopf, rechter Marschall, Rudolf Witalinski, linker Marschall und Adolf Frystatzki, Vogelkönig. — Am Sonnabend, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Garten des Dom Ludowy ein Gartenkonzert, am Sonntag, den 15. d. Mts., von nachmittags 3½ Uhr, ein Gartenkonzert im Schießhause statt. Es konzertiert die Siemianowitzer Grubenkapelle. Während des Konzerts sind die Schießstände für das Publikum freigegeben.

Abiturium.

Von Mittwoch, den 11 Juni ab, stehen 7 Schüler der hiesigen Privaten Höheren Knaben- und Mädchenschule des Deutschen Schulvereins im mündlichen Abiturientenexamen in Kattowitz.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Pleß. Donnerstag, den 12. Juni, 6½ Uhr, Messe für Oskar Spiller. Sonntag, den 15. Juni, 6½ Uhr, stille heilige Messe, 7½ Uhr. polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt, 9 Uhr, deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Verstorbenen einer Familie aus der Stadt, 10½ Uhr, polnische Predigt und Amt mit Segen.

Gesangprobe.

Der Gemischte Chor des Plesser Gesangvereins hält am Montag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" eine Probe ab. Es werden Lieder für den Ausflug nach Tichau eingeübt.

Gesangverein Pleß.

Am Mittwoch, den 18. d. Mts., am Tage vor Fronleichnam, veranstaltet der hiesige Gesangverein einen Ausflug seiner Mitglieder nach dem Kasino des Bürgerlichen Brauhauses in Tichau. Mit diesem Ausfluge ist ein Treffen mit den Mitgliedern des Tichauer Vereins verbunden.

Evangelisches Waisenhaus Altdorf.

Am Freitag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, hält Prediger Seidel aus Gleiwitz eine Bibelstunde ab.

Kobier.

In der Nacht vom 6. bis 7. Juni brannte eine mit Stroh, Heu und einigen Ackergeräten gefüllte Scheune der Försterei Kobier bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist insofern nicht beträchtlich, als die Scheune für den Abbruch bestimmt war.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Erhöhung der Wojewodschaftsbeihilfe

Das Schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß die laufenden wöchentlichen Wojewodschaftsbeihilfen, welche an die registrierten Arbeitslosen zur Auszahlung gelangen, ab 9. d. Mt. eine entsprechende Erhöhung erfahren haben. Demnach betragen die Unterstützungssätze für ledige Beschäftigungslose (männliche und weibliche Personen) wöchentlich 12.— Zloty, für den Erwerbslosen mit Frau und einem Kind 15.— Zloty, für den Arbeitslosen mit Frau und vier Kindern 18.— Zloty und für den Beschäftigungslosen mit Frau und mehr als vier Kindern 21.— Zlsoty. Die Wojewodschaftsbeihilfe kommt durch die zuständigen Arbeitslosenämter zur Auszahlung, und zwar für die Arbeitslosen, welche innerhalb der Großstadt Kattowitz wohnhaft sind, durch den Fundusz Bezrobocia (Arbeitslosenfonds in Kattowitz) und für die Beschäftigungslosen, die innerhalb des Landkreises Kattowitz ihren Wohnsitz haben, durch die Arbeitslosenämter in Myslowitz, Rosdzin, Nowa-Wies, Bielschowitz, Chorzow und Siemianowitz. Bisher betrugen die Unterstützungssätze, welche als Wojewodschaftsbeihilfe zur Auszahlung gelangen, für ledige Arbeitslose (männliche und weibliche Personen) wöchentlich 5.40 Zloty, für Erwerbslose mit Frau 7.20 Zloty, für Erwerbslose mit Frau und einem Kind 9.— Zloty, für Beschäftigungslose mit Frau und zwei Kindern 10.50, und für Arbeitslose mit Frau und drei und mehr Kindern 12.— Zloty.

Verlust der Staatszugehörigkeit schützt nicht vor der Militärdienstpflicht

Zur Informierung aller Interessierten gibt das Innenministerium bekannt, daß die Tatsache des Verlustes der polnischen Staatszugehörigkeit infolge böswilliger Entziehung vom Militärdienst von der Pflicht der Ableistung des Militärdienstes nicht befreit, sofern der Betreffende noch keine fremde Staatszugehörigkeit erworben hat oder nicht in den Heeresdienst eines fremden Staates eingetreten ist. Gleichzeitig kann der Betreffende auch noch nach Verlust der Staatszugehörigkeit wegen Hinterziehung von der Militärdienstpflicht gerichtlich belangt werden.

Unterstützungen für die vom Heeresdienst Entlassene

Rückwirkend ab 1. Juni werden auch die Militärpflichtigen, welche im Monat März d. J. vom Militärdienst entlassen wurden und zur Zeit ohne Beschäftigung sind, Unterstützungen nach der Akcja Pomoc Panstwowa (Staatsbeihilfe) erhalten. Die wöchentlichen Beihilfen belaufen sich für ledige männliche Arbeitslose auf 7 Zloty, Erwerbslose mit Frau 7.50 Zloty, mit Frau und 2 Kindern 10.— Zloty und mit Frau und über 2 Kinder auf 12.50 Zloty.

Die Prohibition in Polen

Das Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke ist in Polen bisher in 197 Dorfgemeinden und in einer Stadt durchgeführt worden. In letzter Zeit haben 21 weitere Gemeinden Anträge auf Einführung des Alkoholverbots eingebracht.

Konstituierung der einzelnen Sejmkommissionen

Sanacjaklub gegen die Abgeordnetendiäten — Korfanty Vorsitzender der Budgetkommission — Kein Gelöbnis der Sejmabgeordneten — 17 Sozialanträge — 2-monatliches Budgetprovisorium

Der Vizemarschall Roguszczak hat für gestern eine Sitzung der neugewählten Sejmkommissionen einberufen. Zum Vorsitzenden der Budgetkommission wurde Abgeordneter Korfanty gewählt und die Abgeordneten Witczak und Kocur als seine Stellvertreter. Damit war die Konstituierung der Budgetkommission vollzogen. Nachdem dies geschehen ist, schritt man zur Konstituierung der Geschäftsordnungskommission. Zum Vorsitzenden wurden die Sanacjaabgeordneten Dr. Witczak als erster und Machej als zweiter Vorsitzender gewählt. Zum Schriftführer wurde Abgeordneter Schimke gewählt. Die Kommission hielt gleich ihre erste Sitzung ab. Zuerst wurde über den Antrag des Korfantyklubs über die neue Geschäftsordnung verhandelt. Sejmabgeordneter Korfanty hielt das Referat und dann wurde der Vorschlag einer Diskussion unterzogen. Die Kommission faßte den Beschluß, zwei Lesungen über den Antrag abzuhalten und die Debatte am 16. d. Mts. zu beenden. In der gestrigen Sitzung wurden 27 Artikel der neuen Geschäftsordnung erledigt.

Auf Antrag des Vorsitzenden Dr. Witczak, der von den Kommissionsmitgliedern der Wahlgemeinschaft und der PPS. lebhaft unterstützt wurde, hat die Kommission die Vorschrift über die Leistung des Gelöbnisses durch die Sejmabgeordneten aus dem Entwurf gestrichen. Nach diesem Beschluß werden die Sejmabgeordneten im Schlesischen Sejm kein Gelöbnis leisten. Die Sanacjaabgeordneten brachten mehrere Anträge ein, die die Obstruktion der einzelnen Sejmklubs erleichtern sollen, doch wurden alle diese Anträge abgelehnt.

Zum Vorsitzenden der Petitionskommission wurde Sejmabgeordneter Kunsdorf, als Stellvertreter Kompalla und als Schriftführer Abgeordneter Piechoczek gewählt.

Zum Vorsitzenden der Sozialkommission wurde Dr. Pawlas, zum Stellvertreter Sikora und als Schriftführer Genosse Adamek gewählt. Die Sozialkommission ist mit Anträgen überhäuft. Nicht weniger als 17 Anträge warten auf Erledigung. Die nächste Sitzung der Sozialkommission findet morgen um 10.30 Uhr vormittags statt, zu der die Vertreter der Sozialabteilung der Wojewodschaft eingeladen wurden, die das fertige Material bezügl. der Arbeitslosenunterstützung vorlegen sollen. Es kommen 7 Anträge zur Beratung.

Zum Vorsitzenden der Wahlprüfungskommission wurden Dr. Rojek und Dr. Kempka und zum Schriftführer Dr. Glücksmann gewählt. Zum Vorsitzenden der Rechtskommission wurde Dr. Dombrowski, zu seinem Stellvertreter Dr. Kempka, und zum Schriftführer Schimke gewählt. Drei Anträge sind bei der Rechtskommission eingelaufen, und zwar ein Antrag des sozialistischen Klubs über die Direktorengehälter in der Schwerindustrie, ein Antrag der Deutschen Wahlgemeinschaft über die Renten, und der dritte Antrag der Wojewodschaft über die Ausdehnung der Verordnung des Staatspräsidenten bezüglich Produktion und Gebrauch der Bleiprodukte. Die nächste Sitzung der Rechtskommission findet am 17. d. Mts. statt. — In die Landwirtschaftskommission wurde Grzonka (Korfantyklub) als Vorsitzender, Palarczyk (Sanacja) und Kendzior (Korfantyklub) gewählt.

Die erste Sitzung der Budgetkommission.

Gestern fand gleich die erste Sitzung der Budgetkommission statt. Zur Beratung standen 4 Punkte. Zuerst wurde über die Reorganisierung der Finanzämter in Königshütte und Rybnik debattiert und der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sejmsitzung zu stellen. Dann wurde über das Budget für 1930-31 beraten. Auf Vorschlag Korfantys soll die Redezeit bei den Budgetberatungen beschränkt werden. Man hat festgestellt, daß die Beratungen über das Budget ungefähr Mitte Juli beendet werden können. Doch kann nach dem Zusammentritt des Sejms die Budgetlosigkeit nicht geduldet werden und daher wurde der Beschluß gefaßt, ein **zweimonatliches Budgetprovisorium zu beschließen** und die Hauptdebatte über das vorjährige Budget als auch das diesjährige Budget nach den Sommerferien zu verlegen. Die Kommission wendet sich daher an die Wojewodschaft, ein zweimonatliches Budgetprovisorium dem Sejm vorzulegen. — Die nächste Sitzung der Budgetkommission findet am nächsten Mittwoch statt.

Aerztliche Hilfe für Reisende

Die Sanitätsabteilung des Verkehrsministeriums teilt mit, daß den Reisenden und sämtlichen Privatpersonen, die auf Eisenbahngebiet verletzt werden oder plötzlich erkranken, die erste Hilfe von den Eisenbahnärzten und dem Sanitätspersonal der Eisenbahn zu leisten ist. In dringenden Fällen können auch Privatärzte in Anspruch genommen werden, die dann für ihre Tätigkeit aus den vorgesehenen Mitteln der Bahnbehörde bezahlt werden. Diese Anordnung bezieht sich auch auf die Hilfeleistung durch Hebammen.

Chausseefreigabe

Nach erfolgter Fertigstellung der Chaussierungsarbeiten wurde die Chaussee zwischen Siemianowitz und Schoppinitz am gestrigen Dienstag wieder für den Räderverkehr freigegeben.

Kattowitz und Umgebung

Ein Dienstmädchen versucht Selbstmord zu begehen. Selbstmord versuchte das 31jährige Dienstmädchen Aniela Pregnionc von der ulica Andrzeja zu begehen, indem sie Essigessenz einnahm. Es erfolgte eine Ueberführung in das städtische Spital. Was die P. zu dieser Tat getrieben hat, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Diebstahlschronik. Zum Schaden des Maximilian Korzenc aus Schoppinitz wurde von einem unbekannten Täter auf der ulica 3. Maja in Kattowitz eine Brieftasche mit 110 Zloty, sowie verschiedenen Dokumenten gestohlen. — Am Güterbahnhof in Kattowitz wurde ein Waggon aufgebrochen und aus demselben 240 Bretter zum Schaden der Holzfirma „Siegreich" aus Kattowitz gestohlen. Es gelang inzwischen, die Täter sowie die Hehler, an welche die gestohlenen Bretter verkauft wurden, zu ermitteln. — Dr. Bernhard Sabawa aus Zawodzie machte der Polizei darüber Mitteilung, daß ihm auf dem Plesser Bahnhof von einem unbekannten Täter eine Brieftasche mit 500 Zloty, sowie verschiedenen Dokumenten gestohlen worden ist.

Zawodzie. (Der verhängnisvolle Fahrradsturz.) Auf der ulica Paderewskiego stürzte der Portier Josef Stostrzonek von seinem eigenen Rade. Derselbe kam so unglücklich zu Fall, daß er schwere Verletzungen davontrug und bewußtlos zusammenbrach. S. wurde nach dem Barmherzigen Brüderkloster in Bogutschütz geschafft, wo er in kurzer Zeit verstarb. Der Tod soll nach dem ärztlichen Gutachten infolge Herzschlag eingetreten sein.

Zalenze. (Heftiger Zusammenprall zwischen Auto und Motorradfahrer.) Auf der ulica Wojciechowskiego prallte mit Wucht das Personenauto Sl. 9067, welches von dem Chauffeur Viktor K. aus Zalenzerhalde gesteuert wurde, mit dem Motorradfahrer Karl Z. aus Chorzow zusammen. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert, während das Auto zum Teil beschädigt worden ist. Der Motorradfahrer, sowie eine im Auto befindliche Person wurden verletzt. Beide sind in das städtische Krankenhaus in Kattowitz überführt worden.

Zalenze. (Wenn die Eltern ihre Pflicht nicht erfüllen.) Die Kattowitzer Polizei berichtet schon wieder einen Verkehrsunfall, welcher sich auf der Hauptstraße im Ortsteil Zalenze ereignete. Dort wurde von einem heranfahrenden Personenauto die vierjährige Gertrud Stachon angefahren. Mittels Auto mußte das Mädchen nach dem städtischen Krankenhaus in Kattowitz geschafft werden. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde das Kind nach der elterlichen Wohnung gebracht. Nach den polizeilichen Feststellungen soll der Chauffeur sowie das Kind die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen. Die Hauptschuld trifft doch in solchen Fällen stets die Eltern des Kindes oder die Erziehungsberechtigten, welche diese ohne genügende Beaufsichtigung auf die Straße gehen lassen. X.

Zalenze. (Bei einer Schlägerei erheblich verletzt.) Zu heftigen Auseinandersetzungen kam es in einer Restauration im Ortsteil Zalenze zwischen zwei jungen Leuten. Plötzlich ergriff einer der Streitenden, und zwar ein gewisser Richard M. aus Zalenze, seinen Widersacher und warf ihn so heftig auf den Fußboden, daß er einen Beinbruch erlitt. Es erfolgte seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus.

Kattowitzer-Halde. (Freiwillig aus dem Leben geschieden.) Von Waldbesuchern wurde im Wäldchen bei Kattowitzer-Halde in bewußtlosem Zustand ein gewisser Theodor Bielic aus Königshütte aufgefunden. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen liegt Selbstmord vor. Bielic ist inzwischen im Spital seinen Verletzungen erlegen.

Domb. (Ihre eigenen Kinder ausgesetzt.) Die Polizei arretierte das 28jährige Dienstmädchen M. Z., welche ihr eigenes Kind aussetzte. Das Kind wurde auf den Kornfeldern zwischen Kattowitz und Hohenlohehütte von Passanten aufgefunden und vorübergehend in Pflege genommen. — In einem anderen Falle wurde am katholischen Friedhof ein neugeborenes Kind, welches in Tüchern eingewickelt und mit einer Grasschicht zugedeckt war, aufgefunden. Nach der unnatürlichen Mutter wird gefahndet.

Königshütte und Umgebung

Das Stadionbad wieder geöffnet. Nach gründlicher Säuberung der Bassins und Auffüllung mit frischem Wasser, wurde gestern das Stadionbad für die öffentliche Benutzung freigegeben. Die Badezeit wurde von morgens 8 Uhr bis in die späten Nachmittagsstunden festgesetzt. Die Gebühren betragen für eine zweieinhalbstündige Badezeit: Für eine Person mit Kabine 1 Zloty, ohne Kabine 50 Groschen, Schüler 20 Groschen. Eltern können ein Kind zum Baden unentgeldlich mitbringen. Für jedes weitere Kind muß ein Betrag von 20 Groschen entrichtet werden. Sanitäts- und Polizeidienst ist vorhanden.

Unglücksfall. Dem in der Hütte beschäftigten Arbeiter Jokob Przelozny wurde bei Ausübung seiner Arbeit von einer Kranbahn das rechte Bein abgefahren. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Bedauernswerte in das Knappschaftslazarett überführt.

Tötlicher Unglücksfall. Der auf Montage von der Brückenbauanstalt beschäftigte Schmied Robert Patzer von der ulica Lukaszczyka 7, stürzte auf seiner Arbeitsstelle am Bahnschacht der Gräfin Lauragrube von einer Hängebahn herunter und verstarb kurze Zeit darauf an den schweren Verletzungen. Der Verunglückte war 31 Jahre alt und verheiratet.

Unglücksfall. Die 36 Jahre alte Viktoria B. wurde auf der ulica Ligota Gornicza von Krämpfen befallen und zog sich durch den schweren Sturz erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Füßen zu. Es mußte die Ueberführung in das städtische Krankenhaus erfolgen.

Prüfung der städtischen Beamten. In nächster Zeit werden verschiedene städtische Beamten und Angestellte einer Prüfung sich unterziehen müssen. Als Mitglieder dieser Prüfungskommission würden bestellt: Bürgermeister Dr. Karczewski aus Myslowitz, Wojewodschaftsbeamter Mazur und Magistratsbeamter Wielebski aus Kattowitz. Hinzu kommen noch Vertreter der Stadtverordnetenversammlung.

Einbrecher im Arbeitslosenamt. Unbekannte Täter drangen in der Nacht in die Büroräume des städtischen Arbeitslosenamts an der ulica Glowackiego 5 ein, entwendeten eine Kassette mit 270 Zloty Inhalt und verschwanden damit unerkannt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Chorzow. (Kleintierausstellung.) In der Zeit vom 14. bis zum 16. Juni findet bei Kaczmarski auf der ul. Krolewska eine Kleintierausstellung, die von den Vereinen Königshütte, Chorzow und Macziejkowitz arrangiert wird, statt. Da wirklich wertvolle Rassentiere ausgestellt werden, so wäre unseren Tierzüchtern und -liebhabern empfohlen, diese zu besuchen. Eröffnung am Sonnabend, vormittags um 10 Uhr. Sonntag nachmittags findet daselbst im Garten ein Konzert statt, welches von der Tschaunerschen Kapelle ausgeführt wird.

Siemianowitz und Umgebung

Selbstmord durch Einnahme von Lysol. Angeblich aus familiären Zerwürfnissen verübte die 37jährige Ehefrau Cäcilie D. von der ulica Wandy Selbstmord, indem sie ein größeres Quantum Lysol einnahm. Die Tote wurde nach dem Hüttenspital geschafft.

Myslowitz und Umgebung

Rosdzin. (Kaufleute um 1500 Zloty begaunert.) Von der Polizei arretiert und zur gerichtlichen Anzeige gebracht wurde der Konrad K., welcher zum Schaden mehrerer Kaufleute und Privatpersonen Wechselbetrügereien begangen hatte. Durch diese Manipulationen fielen dem Gauner etwa 1500 Zloty in die Hände.

Schwientochlowitz und Umgebung

Am Martinofen verunglückt. Infolge Einsturz einer Wand des Martinofens in der Falvahütte wurde der Arbeiter Johann Sliwka aus Bismarckhütte durch heranfallende Ziegelsteine verletzt. Man schaffte den Verunglückten, dessen Verletzungen nicht arg sind, nach dem Hüttenspital.

Lausbubenstreiche eines erbosten Liebhabers. Ein gewisser Ernst B. aus Eintrachthütte fand sich in der Hofanlage des Hauses auf der ul. Szkolna 15 ein und zertrümmerte dort 5 Fensterscheiben der Wohnung der Familie Foks. Außerdem schleuderte der „wilde" Mann einige Steine in die Wohnung und verletzte die Ehefrau des Wohnungsinhabers erheblich. Bei der polizeilichen Vernehmung gab B. an, daß er diese Streiche aus Rachsucht verübt habe, weil ihm die Eheleute Foks verweigerten, mit der Tochter des Hauses zu verkehren.

Ein neuer Industriezweig. Um den Bedarf im Inlande decken zu können, hat die Verwaltung der Bismarckhütte als neuesten Produktionszweig, die Herstellung von Zinkblech für Konservenbüchsen aufgenommen. Die bisher benötigten Konservenbüchsen wurden bis jetzt aus dem Auslande, hauptsächlich aus England bezogen.

Von einem 3 Meter hohen Mast abgestürzt. Bei Vornahme von Reparaturarbeiten stürzte der Installateur Leo Szoske von einem 3 Meter hohen Telegraphenmast. Derselbe erlitt durch den Aufprall Verletzungen am ganzen Körper. Nach den polizeilichen Feststellungen soll der Verunglückte selbst die Schuld an dem Unfall tragen, welcher es an der notwendigen Vorsicht fehlen ließ. Der Verletzte wurde in das dortige Krankenhaus überführt.

Friedenshütte. (Ein kleiner Taugenichts.) Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Friedenshütte-Morgenroth wurde von einem 5jährigen Knaben ein heranfahrender Personenzug mit Steinen beworfen. Ein Konduktor erhielt hierbei Verletzungen im Gesicht. Der Junge wurde eingefangen und zur Polizeiwache gebracht.

Morgenroth. (Feuer auf der Bahnstation.) Im Lampenraum der Bahnstation Morgenroth brach allem Anschein nach, infolge Unvorsichtigkeit, Feuer aus. Die Feuerwehr wurde unverzüglich alarmiert und es gelang, den Brand in kurzer Zeit zu löschen. Der Brandschaden soll rund 500 Zloty betragen. Personen sind bei dem Brand nicht verunglückt.

Scharley. (Von der Straßenbahn.) Seitens der Straßenbahndirektion wurde beim Restaurateur Glombitza, an der Ecke Kaminer- und Piekarerstraße, eine Verkaufsstelle für Monats- und Wochenkarten eingerichtet. Weiter hat die Direktion eine neue Bedarfshaltestelle am neuen Polizeikommissariatgebäude eingerichtet, wodurch endlich mal den Passagieren eine Bequemlichkeit erwiesen worden ist.

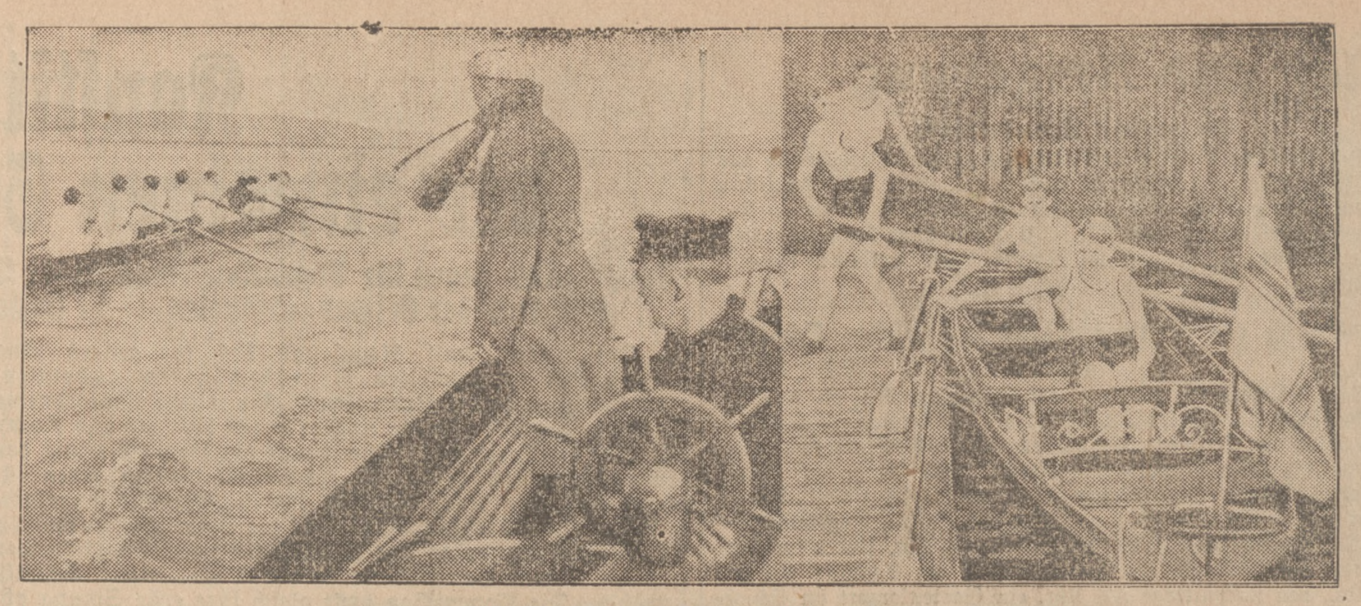
Sportliches

Vom oberschlesischen Tennisverband.

Der Verbandskapitän dankt in einem besonderen Rundschreiben allen den Spielerinnen und Spielern, die beim Tennisrepräsentativkampf Oberschlesien — Krakau mitgewirkt haben. Dieser Repräsentativkampf, der zum zweiten Male ausgetragen wurde, endete bekanntlich mit einem glatten Siege unserer Mannschaft.

Da der Polizeisportklub keine Turniermannschaft aufstellen konnte, zog er seine Meldung zu den diesjährigen Meisterschaftsspielen zurück. Aus diesem Grunde fallen alle Meisterschaftsspiele der B-Klasse mit dem Polizeisportverein aus.

Das Sekretariat der Z. C. K. T. gibt bekannt, daß Schiedsrichter-Blocks, die zu den Meisterschaftsspielen vorgeschrieben sind, beim Kassierer Klytta, Königshütte, Kino Slonski, zum Preise von 1,25 Zloty pro Stück zu haben sind. Ni.



50 Jahre Schüler-Rudern

Links: Training eines Schüler-Achters; rechts: Anfänger beim Ueben des Aus- und Einsteigens mit dem wellensicheren Gigboot.

In diesen Tagen sind es 50 Jahre her, daß der Rudersport in den Dienst der körperlichen Ausbildung der deutschen Schuljugend gestellt wurde. Der eigentliche Gründer des Schüler-Ruderns ist der im vorigen Jahr verstorbene Professor Wickenhagen gewesen, der im Jahre 1880 in Rendsburg die erste Schülerruderriege gründete. Heute bestehen in Deutschland an 600 Schulen Ruderriegen mit insgesamt 17 000 Schülerruderern.



Kattowitz — Welle 408,7

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 17.15: Vorträge. 17.45: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 19.15: Konzert. 21.30: Literarische Stunde. 23: Tanzmusik.

Freitag. 12.05: Mittagskonzert. 16.20: Schallplatten. 17.15: Vorträge. 17.45: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20.05: Musikalische Plauderei. 20.15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Donnerstag. 12.40: Mittagskonzert. 15.20: Vorträge. 16.15: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20.15: Volkstümliches Konzert. 23: Tanzmusik.

Freitag. 12.10: Mittagskonzert. 15.20: Vorträge. 16.15: Schallplatten. 17.45: Orchesterkonzert. 20: Vortrag. 20.15: Symphoniekonzert.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

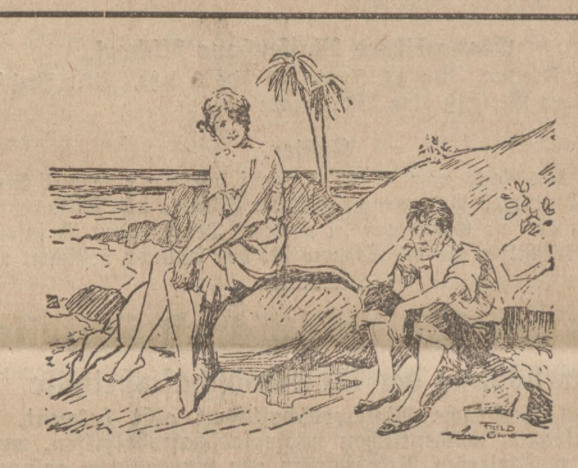
Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Donnerstag, 12. Juni. 16.00: Stunde mit Büchern. 16.30: Kammermusik. 17.30: Aus Gleiwitz: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier". 18.00: Verkehrswesen. 18.15: Rechtsfälle des täglichen Lebens. 18.40: Rechtskunde. 19.05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.05: Das Jahr 1830. 19.30: Abendmusik. 21.00: Aus Gleiwitz: Schlesische Kunststätten: Rauden in Oberschlesien. 21.40: Ernst Thrafolt. 22.10: Die Abendberichte. 22.35 bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Freitag, 13. Juni. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Carl Lange liest aus eigenen Werken. 16.30: Nordische Tonsetzer. 17.15: Walter Molo zum 50. Geburtstage Carl Lange. 17.40: Kinderzeitung. 18.00: Soziologie 18.25: Hans Bredow-Schule. 18.50: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18.50: Abendmusik: Heitere Lieder. 19.40: Wiederholung der Wettervorhersage. 19.40: Walter von Molo zu Ehren. 20.45: Einleitende Worte zur nachfolgenden Uebertragung. 21.00: Uebertragung aus Berlin: Hörspiele auf Tonfilmen. 22.00: Die Abendberichte. 22.25: Handelslehre.



Schiffbruchs Leid und Freud

„Machen Sie nicht solch verzagtes Gesicht, Herr Meier! Sicher wird bald ein Dampfer vorbeikommen und uns aufnehmen".

„Das fürchte ich ja gerade!" (Humorist.)

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.